

## Symposium Kindergruppen- im Rahmen des Landesjugendfeuerwehrtages

Bereits kurz vor neun Uhr trudelten am Samstag, den 20. Juli die ersten TeilnehmerInnen für das Symposium Kindergruppen ein.



Pünktlich um 10 Uhr begrüßt Landesjugendleiter Thomas Häfele die rund 50 TeilnehmerInnen. Er betont die Wichtigkeit dieses Themas, welches vor rund sieben Jahren Einzug in die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg gehalten hat. Die Kindergruppen sind auch dafür verantwortlich, dass unsere Mitgliederzahlen weiter steigen - entgegen dem landesweiten Trend und den Prognosen zum demographischen Wandel. Mit dem heutigen Symposium wollen wir eine Plattenform bieten, sowohl für interessierte Personen, welche eventuell noch keine Kindergruppe haben aber auch für „alte Hasen“, welche bereits längere Zeit eine Kindergruppe betreuen oder leiten.

Nach der offiziellen Begrüßung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, zwei Workshops zu besuchen. Die Workshops wurden von Personen aus der Praxis, welche selber schon länger eine Kindergruppe betreuen, geleitet. Ganz nach dem Motto „aus der Praxis für die Praxis“.

Im ersten Workshop „Feuerwehrtechnische Themen für Kinder „rot angemalt““ ging es darum, den Betreuern aufzuzeigen, wie Gegenstände und einzelne Elemente der Feuerwehr spielerisch in der Kindergruppe aufgegriffen werden können. So gab es Spielideen wie ein Memospiel, ein Funkspiel oder die Idee von einem Feuerwehr- Make’n’Break. Die Feuerwehr muss im Programm klar erkennbar sein. Trotzdem dürfen keine Themen der Jugendfeuerwehr vorweg genommen werden. Das ist die grundlegende Herausforderung für Kindergruppen und benötigt viel Kreativität.

„Lass den Funken überspringen-Nachhaltigkeit von Kindergruppen zur Jugendgruppe“ war der Titel von Workshop zwei. Hier wurde zunächst der Entwicklungsstand der Kinder begutachtet und die Unterschiede zwischen der Kinder- und der Jugendgruppe erarbeitet. Um die Kinder langfristig zu binden ist es sinnvoll, sich schon frühzeitig Gedanken um die Gestaltung des Übergangs in die Jugendgruppe zu machen.

Im Workshop zu Recht und Versicherungsschutz konnten alle Fragen direkt an Frank Obergöker von der UKBW gestellt werden, welche somit aus erster Hand von einem absoluten Fachmann beantwortet wurden.

„Warum die Kindergruppe mehr als Feuerwehr ist“, war die große Frage im vierten Workshop. Es wurde aufgezeigt, welche Inhalte aus der allgemeinen Kinderarbeit in der Kindergruppe umgesetzt werden können. Denn in der Kindergruppe sollten nur 30% Themen aus dem Bereich Feuerwehr behandelt werden. Der Rest wird durch Themen der allgemeinen Kinderarbeit befüllt, welche aber auch „rot eingefärbt“ werden können. Ergänzt wurde der Workshop durch Themen wie Rituale, Jahresplanung und Events für Kinder.

Im letzten Workshop wurden „Stolpersteine“ aus der Praxis behandelt. Es gibt einfach verschiedene Situationen oder Rahmenbedingungen, welche immer wieder als „Stolpersteine“ in der Arbeit mit der Kindergruppe wahrgenommen werden. In diesem Workshop konnten diese angesprochen und mit anderen Teilnehmern und den Workshopleitern besprochen und reflektiert werden. Manchmal hatten andere Kindergruppenbetreuer die gleichen oder eine ähnliche Situationen und konnten mit ihrer Erfahrung weiterhelfen.

Der Austausch unter den TeilnehmerInnen wurde als sehr positiv und impulsgebend empfunden.

Im Verlauf der Veranstaltung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich über die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, speziell im Bereich der Kindergruppen zu informieren. Es gab Informationen zum Ausbildungsverlauf sowie zum „Kinderfunke“ der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Beim „Kinderfunke“ handelt es sich um ein Abzeichen in zwei Stufen, speziell für die Kindergruppen. Das Konzept wurde am Nachmittag durch die Delegiertenversammlung verabschiedet.

Vertreten war auch der Arbeitskreis Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg mit einem Infostand.

Aus Rheinlad-Pfalz hatten wir die Lehrmittelausstellung in Herbolzheim. Dabei werden eine Vielzahl an Büchern, Spielen, Ideen... ausgestellt, welche in der Arbeit der Kindergruppen genutzt werden können.

Nach der Mittagspause folgte das Abschlussreferat von Annette Mader, Referentin der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, zum Thema „Was Kinder heute brauchen“. Anhand verschiedener Studien zeigte sie auf, in welchem Zusammenhang die Bereiche Medien, Freizeit, Mitbestimmung, Spiel und Persönlichkeitsentwicklung stehen und wie sie die Kindheit beeinflussen. Dabei regte sie die TeilnehmerInnen auch dazu an, sich selbst zu reflektieren und sich den eigenen Standpunkten bewusst zu machen. Sie schaffte es, mit ihrem Referat erneut Punkte aus den Workshops am Vormittag aufzugreifen und somit den Kreis zu schließen.

Als besonderes Give away bekamen die TeilnehmerInnen den druckfrischen Kindergruppenspicker. Dieser steht nun auch allen anderen entweder auf unserer Homepage als Download zur Verfügung oder ihr bestellt ihn im Jugendbüro.

Bei Dieter Stein vom Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz möchte ich mich herzlich für das Ausstellen der Lehrmittel bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt zudem den Workshopreferenten- Corinna Nopper, Sandrina Städele, Pascal Breier und Tobias Schäuble sowie Michael Schladt und Frank Obergöker. Vielen Dank für euer Engagement und die Bereitschaft, das Symposium zu unterstützen und euer Wissen weiter zu geben! Vielen Dank auch an Annette Mader für das tolle, übergreifende Abschlussreferat!

#### Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2018 gab es in Baden-Württemberg 289 Kindergruppen. In diesen Gruppen werden rund 3.500 Kinder von 1200 BetreuerInnen und KindergruppenleiterInnen betreut.